

Neues Musik-Institut,

Wiesbadener Geigen-Schule
(Methode Professor Joachim).

Director: **Arth. Michaelis,**
Moritzstrasse 38, Ecke der Albrechtstrasse.

Unterrichtsfächer:

Clavier, Violine, Gesang, Violoncell, Theorie, Kammermusik, Quartett- u. Orchesterspiel, Orchester-Aufführungen, Vortrags-Abende. Eintritt jederzeit. Vorzügliche Lehrkräfte.

Honorar: 30-60 Mk. dritteljährlich.
Hospitanten für Kammermusik 10 Mk., Seminarclasse (Elementar-Unterricht) 17 Mk. dritteljährlich.

Prospecte durch den Unterzeichneten und in den hiesigen Musikalienhandlungen.

Anmeldungen nimmt jederzeit entgegen

Der Director: **Arth. Michaelis,**
Moritzstrasse 38.

Kohlen.

Beim Eintritt in die Herbst- und Winter-Periode bringe ich mein reichhaltiges Lager in Brenn-Materialien bestens in Erinnerung. Insbesondere empfehle ich:

In Kohlscheider Anthracit-Kohlen, ausgezeichnete Qualität,

In englische Anthracit-Kohlen von Marke „Pont Henry“, vorzügliche Marke,

In halbfette Würfelkohlen für irische und andere Salondöfen,

sowie alle Sorten Ruhrkohlen von nur ersten Zeichen.

Es empfiehlt sich, Bestellungen möglichst zeitig zu machen, da im Winter voraussichtlich Mangel an Kohlen eintreten dürfte. Ausführl. Preislisten gern zu Diensten. 12130

Wilh. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 17 und Adelheidstraße 2a.
Fernsprecher No. 527.

Tisch-, Wand- und Hänge-Lampen



mit nur guten Brennern:
Tischlampen von Mk. 1.50 an.
Wandlampen von 30 Pf. an.
Hängelampen m. Zug v. Mk. 5.50 an.
Nachtlampen mit Sparbrenner von 50 Pf. an.
Corridor- und Cosettlampen mit Sparbrenner von 30 Pf. an.
Ampeln in allen Farben von Mk. 2.50 an.

Für gutes Brennen aller Lampen wird garantiert.

Kaufhaus Führer,

48. Kirchgasse.

Elegante
Säulen-Lampen
mit im. Glasküßchen
von Mk. 6.50 an.

Hochfeine Spitzen-
Lampenschirme
von Mark 3.— an.



Kirchgasse 48.

Einen Waggon ffr. Speisekartoffeln,

englische, per Centner 2.25 Mk.,
lade Ende dieser Woche aus. Bestellungen bitte bei

Wilh. Klees,
Moritzstraße 37.

Aechte Frankfurter Würstchen
und Wiener Würstel täglich frisch,
sowie
Neues Sauerkraut und Neue Linsen
empfiehlt
E. M. Klein,
1. Kleine Burgstrasse 1.
Telephon 633.

40 Centner Lagerrostf billig Matraustraße 12.
Preis: Wirtschaftsdöhr 9-10-11, Tafeldöhr 12, 14 und 16, Birnen 13. Wilhelm Nennich. 13160

5. Bärenstrasse 5,

Tuch-Handlung.

Herbst- und Winter-Stoffe.

Damen-Tuche.

Reise-Decken, Schlaf-Decken.

Grosse Auswahl. — Reelle Preise.

Hch. Lugenbühl,

5. Bärenstrasse 5.

Nur 1 Mark

bedet in eine Goldwaare, Reinigen 1.50 Mark.

50 Jahre Garantie.

Georg Spies, Uhrmacher,
9. Grabenstraße 2.

Kaufhaus Nietschmann N.,

29. Kirchgasse.

neben M. Schneider's Geschäftshaus.

Kirchgasse 29.

Lieferung

vollständiger Küchen-Einrichtungen.

Die Lager sämtlicher Abtheilungen sind aufs Vollständigste sortirt.

Geschäftsprincip: Nur gute Waaren zu den billigsten Preisen zu liefern, z. B.:

Steingut.

Teller von 3 Pf. an.
Tassen 4
u. s. w.

Porzellan.

Kaffeecervice, ff. bemalt, 9-theilig,
von Mk. 2.80 an.
u. s. w.

Glas.

Wassergläser, das Dutzend
von 45 Pf. an.
Sturzflaschen m. Gl. v. 20 . . .
u. s. w.

Emaille.

Essenträger von 25 Pf. an.
Kaffeekannen . . . 25 . . .
u. s. w.

Für Brautleute und Neu-Einrichtungen empfehle besonders:

Emaille in hervorragend guter Qualität.

Waschgarituren von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Haushaltungs-Tonnen in besonders schönen Mustern.

Solinger Bestecke unter Garantie.

Tisch-, Wand- und Hänge-Lampen in grossartiger Auswahl und allen Preislagen.

Artikel zur Ausschmückung der Wohnräume,

wie: Tafel-Aufsätze, Wandteller, Etagères, Paneelbretter, Blumentöpfe u. s. w.

Bitte um Besichtigung der Schaufenster!

Man vergleiche die Preise!

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 462. Abend-Ausgabe.

Dienstag, den 3. Oktober.

47. Jahrgang. 1899.

Reichthum macht das Herz schneller dort, als fochendes Wasser ein Ei. Edne.

(17. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Josephinens Schicksale.

Roman von G. Ehrlich.

Walthers sprach voran und war seiner Mutter behilflich; sie folgte ihm aber ganz rasch und selbständig. „Laß mich nur, ich thue das besser ohne Nachhilfe!“

Wie sie die festen Klanten betrat, war sie so schön und so besonders natürlich, daß der Alte sich entschloß, die Hände aus den Taschen zu ziehen und an seine Nässe zu greifen. Sie fragte, seinen Gruß mit einer pompösen Verneigung erwidern: „Der Herr Kapitän?“

„Nein, Madam, Kapitän ist an Land. Ich bin Steuermann.“

Er sprach mit ganz dünnem Dialekt. Mit ihrer königlichen Anrede schob sie Walthers vor: „Mein Sohn, Herr Steuermann. Er kommt morgen früh an Bord mit Saß und Paß. Ich wollte mit nur das Schiff ansehen — wenn Sie erlauben!“

„Dies erlauben“ hatte einen so höflichen Klang, daß der alte Mann ordentlich in Devotion erfiel, als er ihre erwiderte: „Mit schön, bit schön! Ich nur Alles noch sehr schüchtern und desparat, weil morgen erst gereinigt wird und noch nicht Seute an Bord. Nur der Leichnam, der am Sandtopf steht. Ich bitte — ich werde Sie führen.“

Sie musterte nur flüchtig Kajüte und Kammern auf dem Achterdeck, ihre Interessen lagen hier nicht. Da war zuerst die Kammer zu betrachten, mit der ganzen schwärzlichen Hinterlassenschaft des Kochs; daneben die Kammer für die Handwerker, die Sägen und langen Bohrer des Zimmermanns, die Hammer und Jangen; Pfeisungen und Kisteln des Klempners, Nadeln, große leberne Röhre für die bedächtigen Hände des Segelmachers; an den Wänden hingen auch farbige Laternen. Es roch hier so recht nach dem Schiff. Die dritte Thür gehörte zum Logis, und das war die Hauptsache für Josephine; da waren zur Linken die Kojen ringsum, davor die Plätze für die Kisten; in die Wände gelassen die Wandstühle.

„Hier, mein Sohn, wirst Du schlafen und hier wird Deine Kiste stehen, und hier ist Dein Schrank.“

Es war nur ein Raum von anderthalb Fuß im Geviert; an der Innenseite der Thür lebten noch ein paar Silber, wie sie in den Säben auf Cocoladen oder Seifen zugegeben werden; auch Nadeln waren hineingeschnitten; es waren die leicht verständlichen Zeichen des Kindesinnes, mit dem so ein junges Blut, plötzlich losgerissen von Heimath und Gespielen, seine Heimgeboten in dem einzigen ihm nun zugewiesenen Bereich ausdrücken kann. Josephine sah lange in dies Stüchlein Welt hinein; sie nahm eine schöne weiße, duftige Reuphar aus dem Schrank, die ihr Walthers vorher auf einem Blumenladen geholt, küßte sie und legte sie auf den Boden des Schrankens. „Hier hinein thust Du doch Deine Schreibmappe und Briefe; oben darüber kommt wohl Dein Schgesehr!“

Er schlang wortlos den Arm um ihren Hals, und so standen sie ein Weilchen und betrachteten stumm den Vorderaum mit seinem Schiß und den Bänken, Alles vom Gebrauch mahagonibraun und blank wie polirt. An den Wänden ringelnder Namenszüge, vereinte Hände, Herzen — und auch recht rothe Herzen.

Und dies war nun seine neue, so heiß ersehnte und doch nur aus der Noth des Herzens erwählte Heimath.

Ihr hellglühiger Knabe las in ihrer Seele, und als ob er den wehen Ausschrei in ihrem Herzen erklingen müsse, sagte er in sanfterm Tone: „Es ist eine Werkschätte wie alle anderen auch, mein Mutterchen. Draußen ist dafür das herrliche Meer und das anermessliche Himmelsgewölbe. Davon haben die Anderen nichts, sie sitzen in den engen Häusern und den staubigen Straßen jahraus, jahrein, und hier wird die Luft weit in Luft und Sonnenschein. Ich, auf einer Stelle kann auch der reichste und vornehmste Mensch nur sitzen. Ich kann mir ja auch ein kleines perlengelacktes Kissen auf die Bank legen, wenn Dich der Gedanke beruhigt, mein Mutterchen!“

Sie lachte ihm zu Gefallen, aber in diesem Augenblick verlor er erbarmungslos die Kontrolle aller kühnenden, romantischen Vorstellungen, und das große Unglück ihres Lebens, die grauame Härte des Schicksals gegen den armen, herrlichen Jungen lag in höflicher Würdigheit vor den Augen der unseligen Mutter.

Der alte Mann wartete abgemeldet in der Thür und blickte hinaus. Er verstand nicht Alles, hatte wenigstens keine Erklärung für die Worte des Knaben, aber er dachte erfahrungsmäßig: „Wird wohl so ein überpanneter Streich aus dem Binnenlande sein! Eine ordentliche Seetour, und die Landratte springt jammernd und heulend von Bord!“

Josephine trat nun langsam auf das Deck zurück und bat, dem Laden zusehen zu dürfen. Der Mann am Sandtopf war in Schweiß gebadet; er war noch sehr jung, vielleicht neunzehn Jahre alt; aber sein Gesicht, obgleich schön und kräftig geschnitten, hatte einen jenseitig dachhaften und verlebten Ausdruck. Wenn der Sandtopf vom Wind am Großmast herab in sein Griffswelle gelangte und zum Ausströmen überholte, flüchte er ein ganzes dünnes Regier ab. In der Pause sagte er grob: „Ja, ich' nur und ich zu, das kann ein Jober! Aber hier stehen und für drei Groschen extra die Stunde sich den Kopf von den Säben und die Lust aus der Brust abrufen — das braucht wohl solch' hartes Hürschgen nicht! So Einer hat kein Mark in den Knochen!“

Walthers trat dicht an ihn heran und sagte: „Du, laß mich auch mal die Streunabhängigkeit umsehen, ich th' Dir mal wieder einen Gefallen!“

Sie hielten vom Krach aus mit dem Drehrad den vollen Sandtopf, und mit fester Hand ergriß ihn Walthers mit der Linken am Hentel und stürzte ihn mit der Rechten über.

„So, Mutterchen, die erste Arbeit hab' ich unter Deinen Augen gesehen. Sollst nur sehen, ich mache Dir keine Schande.“

Und Josephine, mit dem Ausdruck einer Königin entnahm sie ein Behnmarktstück ihrem silbernen Gürtelbeutchen und reichte es dem künftigen Kameraden ihres Sohnes: „Für einen frischen Krut nach der sauren Arbeit!“ Sie verneigte sich vor dem freien, unangenehmen Patron, der in

Verlegenheit seinen Strohhut lästete und ordentlich einen Krachfuß machte. Von diesem Augenblick an hüllte sich um Walthers der Mysterium unermesslichen Reichthums und selbst für die wenigen, die den Tauffchein kannten, die fabelhaftesten Annahmen über eine hochvernehme Geburt.

Nun sprach Josephine noch freundliche Worte zu dem alten Seemann, indem sie ihm ihren Sohn von Herzen empfahl. So hobetwohl ihr Gebahren auch war, es verhinderte sie niemals, hier am wenigsten, so warme Worte zu sprechen mit so innigem Tone, daß sie unwillkürlich die Herzen rühren mußte. Jedenfalls war der alte Steuermann ganz überwältigt von der Schönheit und Vornehmheit dieser prachtvollen Gestalt vor ihm, daß er schon darum seine Hand dem Jungen auf die Schulter legte und gleichsam für ihn eintretend sagte: „Na, wir werden schon ein rechter Seemann werden und machen Frau Muttern Freude!“

Wie sie schon wieder am Freizeit stand, ergriß Josephine eine ihr sonst fremde Aegung der Neugier und sie fragte den Alten: „Sie nannten unseren Bootsführer auch Kapitän, wie die Leute am Strande auch; ist er ein Kapitän?“

Der Alte nickte und sagte ganz leise: „Er war Kapitän und sehr reich. Als Schiffsjunge fuhr ich mit ihm. Unterwegs ging seine Frau durch ein Unlück über Bord, und noch einer — das Boot klappte über. Es war seine letzte Meile, er hat Alles an die Armen gegeben, und seitdem ist er so wie jetzt — Jollenführer!“

„Wer war denn der Andere?“

„Ich weiß es nicht, ich war so jung. Es hieß damals, sein bester Freund!“

Indem sie ins Boot niederstieg, kombinirte sie die losen Fäden der furchtbaren Tragödie im Leben des alten Mannes zu einem schrecklichen Geheimniß, das ihn krollt hatte, mitten in der Fülle der Jugend. Sie sah ihn präsent an, das unerbitlich ernste Gesicht und doch so leidtragende Augen! Und so sah er aus seit der Knabenzeit jenes alten Steuermanns, das lange, aber und zerrüttete Leben mit einer Sklavensette der Erinnerung hinstreichen müßend über Menschenalter und noch ein Menschenalter hinweg, auf den Tod harrend, der ihn vergessen hätte oder immer noch zu den Sonderzwecken des Lebens aufdemoberte.

Die Sonne sank sechsen und der flammende Abendhimmel spannte sich mit weiten Wellen über den Wald von Masten, um die schweren dunklen Körper der Schiffe, aber die ihm angewandten Gefährten. Es wurde plötzlich Abendstille; auch der alte Jollenführer rühte lautlos den wirren Weg bis an den Strand zurück.

Josephine wagte nicht ihm mehr zu gehen als den bescheidenen Preis, den er zu fordern hatte. Aber sie dankte ihm wie einem Herrn mit ihrer halbvollen Art, und er verneigte sich gleichfalls.

Mutter und Sohn wandelten noch ein Weilchen am Ufer umher, bestellten sich den Mann, der am anderen Morgen früh die Sachen des jungen Seemanns vom Hotel aufs Schiff befördern helfen sollte, und lehrten endlich in ihr Hotel zurück, beide schweigend und nachdenklich den Weg verfolgend, nur dann und wann drückten sie sich den Arm und wendeten im Schreiten die Gesichter einander zu, daß Herz voll langer Liebe, die aufsteigenden Thränen zurückhaltend. Ach, Schicksal ist so bitter, so bitter schwer! —

(Fortsetzung folgt.)

Bettunterlagestoffe Irrigatoren

von Mark 1.50 an,

Verbandwatten und Binden, sowie alle Artikel zur Krankenpflege in nur besten Qualitäten zu billigen Preisen empfiehlt die

Germania-Drogerie

von Apotheker C. Portzehl, Rheinstraße 55.

Lubentius-Brunnen

1 Std. von Niederselters liegend. Tafel- u. Medicinalwasser I. Ranges. Rein natürliche Füllung, keine zugepumpte Kohlensäure.

Laut genauer Analyse des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius zählt der Brunnen zu den besten alkalischen Sauerlingen, steht in Gehalt an dopp. kohlens. Natrium dem Niederselters-Brunnen, in Gehalt an Chloratrium der Fachinger Quelle anbe und übertrifft sogar an doppelt kohlensaurem Lithion außer Niederselters und Gieshübel die Fachinger Quelle, weshalb der Lubentius-Brunnen von hervorragender Heilwirkung bei harnsaurer Diathese, Gicht, Nieren-, Stein- und Blasenleiden, sowie anderen Erkrankungen der Harnorgane zu empfehlen ist. Auch für die Verbraucher von Fachinger Wasser ist die Analyse sehr wichtig, weil der Lubentius-Brunnen nur der 1/2-Krug 20 Pfg. bei Mehrabnahme 18 Pfg. kostet. 11893

General-Depôt für Wiesbaden u. Umgegend:

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelsheid- und Oranienstr., Telephon 210.

Spigen

zum Reinigen, Ausbessern u. Reapfliziren in tadelloser Ausführung nimmt entgegen

Louis Franke,

22. Wilhelmstraße 22.

Telephon 693. 9074

Zimmerpöane in perf. bei Gehr. Zimmermeister mit Maschinenbetrieb, Fabrikstraße 3.

Kaffee

Grosser Ausverkauf

wegen Geschäfts-Verlegung nach Ecke Delaspee- und Museumstrasse bei billigen Preisen und guten Qualitäten.

Woll-Portieren von 3 bis 25 Mark per Shawls in allen Farben am Lager.

Cardinen in weiss und crème von 3,50 bis 40 Mark per Paar.

Spachtel-Gardinen per Paar 15 Mark und höher.

Stores mit Bilden von 4 bis 10 Mark. 11826

J. & F. Suth, Friedrichstrasse 8 und 10.

Rasch

und billig fertige alle Reparaturen an Schmucksachen etc. Lager in Gold- und Silberwaren aller Art. 10521

Julius Rohr, Juwelier, Neugasse 18/20.

Chamotte-Porzellanöfen.

Achtzehn fertig aufgesetzte Porzellanöfen in allen Größen, Farben und Ausführung (darunter die beliebtesten transportablen Oefen) sind sofort wegen Betriebsveränderung 20 % unter dem Fabrikpreis mit 2-jähriger Garantie zu verkaufen. 12273

Ad. Schödel, Ofenfabrik, Botheimerstrasse 55.

Anlegen u. Unterhalten v. Ziegärten, Parks, Cöth- u. Spalier-Einlagen, übermitten bei dinklatter Berechnung 19008

Wilhelm Tremus, Baumstraße u. Luthelhofgärtneri, Karlsrufer 88, Bart.

täglich frisch geröstet, in nur reischmeckenden Qualitäten, garantiert ohne jeglichen Zusatz, per Pfund 70, 80, 90, 1.10, 1.20, 1.40, 1.60 u. 1.80 Mk. empfiehlt 11288

Adolf Haybach,

Wellstrasse 22. Telephon 764.

Amthliche Anzeigen

Regierungs-Verordnung
betreffend das Gerumlaufen von Hunden in fremdem Jagdgebiet.

Auf Grund des § 11 der k. k. Jagdgesetz-Verordnung vom 20. September 1897 (G. E. 1539-1538) über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landestheilen verordnen wir, unter Aufhebung der entgegenstehenden Bestimmungen, für den Umfang unseres Verwaltungsbezirks mit Ausschluss des Kreises Wiesbaden und des Amtsbezirks Homberg v. d. S. was folgt:
Der Hund in fremdem Jagdgebiet bei sich hat und außerhalb der öffentlichen Wege ohne Erlaubnis des Jagdberechtigten frei umherlaufen läßt, sowie derselbe, dessen Hund, ohne von Jemandem mitgenommen zu sein, allein in der angegebenen Weise frei herumläuft, wird mit Geldstrafe von 3 bis 30 Mk. oder im Unvermögensfalle mit verbüßungsfähiger Haft bestraft. Andersgekommen von dieser Strafbestimmung sind jedoch Hunden bezüglich ihrer bei der Verbe befindlichen Hunde.
Wiesbaden, den 19. Februar 1898.
Königliche Regierung, Abteilung des Innern.

Vorstehende Verordnung wird hiermit beifolgs Nachachtung zur allgemeinen Kenntniß gebracht.
Wiesbaden, den 5. Mai 1899.
Der Polizei-Präsident, A. Prinz v. Ratibor.

Polizei-Verordnung

Auf Grund der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landestheilen (G. E. 1529) und der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die Landesverwaltungsreform vom 30. Juli 1888 (G. E. 156) verordne ich mit Zustimmung des Regierungskabinetts für den Umfang des Reg.-Bezirks Wiesbaden, was folgt:
§ 1. Gegenstände, Stoffe und Zubereitungen jeder Art:
a) deren Festhalten und Verkauf gesetzlich beschränkt ist (Koffein).
b) deren Herstellung und Zusammenlegung weder durch ihre Benennung oder Befähigung erkennbar gemacht werden, noch allgemein bekannt sind, oder
c) deren Wirkungen beizulegen werden, welche sie nicht besitzen, dürfen als Mittel gegen Krankheiten und Körperverletzungen bei Menschen und Thieren nicht öffentlich angeündigt oder angepriesen werden.
§ 2. Zuwerbhandlungen werden, sofern die gesetzlichen Bestimmungen nicht eine höhere Strafe schuldlich betreffen, und der Regel nach öffentlich und schriftlich beschließen, zu beauftragen, zu 60 Mk., im Unvermögensfalle mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. Die Polizeiverordnungen vom 14. April 1891 (G. E. 129) und vom 13. Juni 1898 (G. E. 256) werden von diesem Zeitpunkt ab aufgehoben.
Wiesbaden, den 19. Juli 1899.
Der Königliche Regierung-Präsident, In Beirr.: Herr. v. Reichwig.

Bekanntmachung

über die Errichtung einer Lagerer-Zinnung.
Nachdem das Statut der Lagerer-Zinnung für den Bezirk der Gemeinde Wiesbaden die Genehmigung des Bezirksausschusses erhalten hat, werden diejenigen, welche das Lagerer-Verbande als stehendes Gewerbe schuldlich betreiben, und der Regel nach öffentlich und schriftlich beschließen, zu beauftragen, zu 60 Mk., im Unvermögensfalle mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. Die Polizeiverordnungen vom 14. April 1891 (G. E. 129) und vom 13. Juni 1898 (G. E. 256) werden von diesem Zeitpunkt ab aufgehoben.
Wiesbaden, den 19. Juli 1899.
Der Königliche Regierung-Präsident, In Beirr.: Herr. v. Reichwig.

Bekanntmachung

Mittwoch, den 4. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, soll im Rathhaus, Zimmer No. 51, der beschriebene Ertrag der Edelsteinen in den Anlagen von Glarstein, links und rechts der Main-Brücke und im Nebengrund nochmals öffentlich meistbietend versteigert werden.
Wiesbaden, den 30. September 1899.
Der Magistrat, In Beirr.: Herr. v. Adner.

Bekanntmachung

Auszug aus der Polizeiverordnung vom 25. Mai 1894.
§ 8. Zauben dürfen während der Sonntage im Frühjahr und Herbst nicht auf den Schützen gelassen werden. Die Dauer der Sonntage bestimmt sich nach dem Kalender.
§ 17. Zuwerbhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.
Die Verbotsonntage dauern bis zum 15. November d. J.
Wiesbaden, den 23. September 1899.
Der Oberbürgermeister, J. W. Adner.

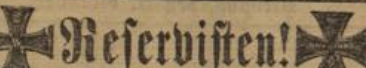
Bekanntmachung

Vom 1. Januar 1900 ab verpachtet die Stadtgemeinde Wiesbaden den bei dieser Zeit auf öffentlichen Straßen und Plätzen befindlichen Aufschlüssen und Wasserfontänen. Es ist zum Zwecke des Aufschlusses aller gesetzlich zulässigen Aufschlüssen an einen Unternehmer zum Bezirk auf eigene Rechnung gegen ein zu leistendes Pachtgeld.
Die näheren Bedingungen, unter denen die Verpachtung stattfindet, können gegen vorläufige Einsendung von 1 Mk. 50 Pf. von hier aus, Zimmer No. 23 des Rathhauses, bezogen werden.
Beschlüsse, mit der Aufschrift: Aufschlüssen in Wiesbaden, welche Angebote sind spätestens bis Montag, den 16. Oktober 1899, Vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.
Aufschlüsselung: 6 Wochen.
Wiesbaden, den 18. September 1899.
Der Magistrat, In Beirr.: Herr.

Verdingung

Für den Neubau Markthalle zwischen dem Rathhaus und der Delospassage hierdurch soll die Lieferung von nachstehenden Materialien pp. im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingung werden und zwar:
Lots I: Werkstücke aus Hartstein (Rampferstücke aus Basalt, Granit oder dergl.)
Lots II: Werkstücke aus Hartstein (Granit oder dergl.) für die Verfertigung der Treppenaufgänge pp.
Lots III: Treppenaufgänge aus Hartstein (Granit oder dergl.)
Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhaus, Zimmer No. 42, gegen Zahlung von je 2 Mk. für Lots I und II, sowie 10 Pf. für Lots III bezogen werden.
Beschlüsse, mit der Aufschrift: „Aufschlüsselung in Wiesbaden“ sind spätestens bis Dienstag, den 17. Oktober, Vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der oben Lots-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.
Aufschlüsselung: 4 Wochen.
Wiesbaden, den 20. September 1899.
Stadtbaumeister, Abteilung für Hochbau, Der Stadtbaumeister, Geunier.

Nichtamtliche Anzeigen



Reservisten!
Der 1879 gegr. Krieger- u. Militär-Verein, der neben Beschäftigung und Stärkung der Liebe und Treue zu Kaiser und Reich auf seine Fahne geschrieben hat, die Kameradschaft auch im bürgerl. Leben zu pflegen, und welcher den Mitgliedern und deren Familien freie ärztliche Hilfe und den Hinterbliebenen verstorbenen Kameraden ein namhaftes Sterbegeld gewährt, ladet alle ehemal. Soldaten zum Eintritt ein. (Monatl. Beitrag nur 50 Pf.; kein Eintrittsgeld.) Anmeldungen mit Militärpaß erheben beim Vorstand (Vereinslokal: Goldgasse 2a) oder den Kam. Kahleis, Beinpost, Deladest. 1, Waldhaus, Mäckerstraße, Meyer, Gartenhaub., Langgasse 26, Koppenhöfer, Schulgasse 4, Quandt, Regierung, Reichstädt, Polizeirevier am Michelberg, und Lenz, Reclam.

Der Vorstand des Krieger- u. Militär-Vereins.

- a. Medicinal-Samos-Muscawein, 1/1 Flasche 85 Pf. mit Glas.
- b. Medicinal-Tokayer Original-Ungarwein, 1/1 Flasche Mk. 1.25, 1/2 Fl. 75 Pf.

Die Weine sind garantiert rein u. als Medicinalweine attestiert seitens der chemischen Laboratorien, u. Dr. Poppe und Dr. Becker, Frankfurt a. M., vom 18. 7. 98, h. Geh. Hofrath Professor Dr. K. Fresenius, Wiesbaden, vom 5. Juli 1899.

Lebensmittel- u. Weinconsum-Geschäft

C. F. W. Schwanke, Wiesbaden, Schwabacherstrasse 44, gegenüber der Emser- u. Platterstrasse, Telefon 419.

Schinken!

frisch einetroffen, prima Waare, 4-7 Pfd. schwer, a Pfd. 65 Pf., Speck per Pfd. 70 Pf., garantiert reines Schweinefleisch per Pfd. 42 Pf., bei 5 Pfd. 40 Pf.
F. Müller, Kerkstraße 23.

Zafel-Aepfel.

In circa 8 bis 12 Tagen erhalte eine große Sendung feinsten rhein. Zafel-Aepfel, welche im Gemüser zu billigsten Preisen abgeben. Muster stehen zur Ansicht bereit und können Bestellungen schon jetzt gemacht werden.
F. A. Dienstbach, Rheinstraße 82. 13433

Zwetschen! Zwetschen! Zwetschen!

per 10 Pfd. Mk. 1.20, per 11 Pfd. ab Wagon in prima feinsten Waare werden morgen Mittwoch an der Taunusbahn ausgeladen. Bestellungen erbitte umgehend bei
13407
Otto Enkelbach, F. Müller, Schwabacherstraße 71, Tel. 832, Reirr. 23.

Kartoffeln für Winterbedarf,

feine haltbare Waare, liefert jedes Quantum billigst und sind Proben zu haben bei
13432

W. Weber,

Tel. 777, Weidenstraße 3.
Beste magnum bonum-Speisekartoffel für d. Winterbedarf
Centner Mk. 2,35
Liefert gefadert frei Haus, mit 5 Gr. u. mehr, bei Vorbestellung und direkter Zufuhr ab Wagon

C. F. W. Schwanke, Lebensmittel-Consum.

Schwabacherstr. 44, gegenüber d. Emserstraße, Tel. 414.

Oelfarben,

streichfertig, in allen Nuancen, gek. Leinöl — Terpentinöl, Parquetbodenwachs, Pinsel, Stahlspäne empfiehlt billigst

Oranien-Drogerie Robert Sauter,

Oranienstrasse 50, Ecke Goethestrasse.
Meine seit Jahren anerkannt vorzügliche
12889
Terpentin-Salmiak-Schmierseife empfehle als bestes Wasch- u. Putzmittel, unschädlich für Stoffe aller Art, vollkommen geruchlos und schärfelnd. Seifen, Lichte, Parfümerien, M. O. Gruhl, Toilette-Artikel, Bürstenwaren, Nur Kirchstrasse 24, Telefon 791, Nirgends eine Filiale.

Wöbel

kauft man am billigsten bei
Joh. Weigand & Co., Marktstraße 26 (Zwei Adnige).

Reichshallen-Theater.

Hente und folgende Tage:
Grossartiges Programm
2 neue Debuts.

Preise der Plätze:
2. Platz 40 Pf., 1. Platz 75 Pf., Sperrplatz 1.25 Mk., Seitenloge 1.50 Mk., Balkonloge 2.— Mk.

Neu eröffnet!

Wirtschaft „Zum Nerothal“, Kellerstrasse 3, gegenüber den „Reichshallen“.

Frau Bertha Thon, Wwe., früher Hochstraße.

Weinrestaurant „Eldorado“

Taunusstrasse 43.
Einer geehrten Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten die ergebene Mittheilung, dass ich mit dem heutigen Tage

Taunusstrasse 43

Weinrestaurant

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, durch Verabreichung vorzügl. gepflegter Weine, sowie prima Speisen die Zufriedenheit meiner Gäste zu erwerben, und bitte ich um geneigtes Wohlwollen.

E. Henning.

Wohne von heute an Emserstrasse 2

Dr. Greiss.

Jean Lammert,

Zattler und Tapezier, Werkstätte: Marktstraße 1, 1. Etage (alt. Gerichtsgebäude).

Sprechstunden für Zahnleidende

halte ich jetzt
13434
Taunusstrasse 29.
Louis Petri, Dentist (früher bei Herrn Krause).

Arbeitsnachweis f. Frauen, Rathhaus.

Die Stelle der Verwaltung der Abtheilung II für feine Berufsarten ist zum 1. Nov. neu zu besetzen. Bewerberinnen aus den besseren Ständen, welche neben besserer Bildung geringe Lebenserfahrung besitzen, auch fröhlich u. emsig correspondiren können, wollen ihre Gesuche unter Beifügung eines ausführlichen Lebenslaufes, nebst Zeugnissen über Bildungsgrad u. Kenntnisse über Kenntnisse der fremden Sprachen an den Director der Anstalt richten.
Dr. Hermann Frey, Rathhaus.

Plakatsfahrplan

Wiesbadener Tagblatt Winter 1899/1900 zu 50 Pfg. das Stück käuflich im Verlag, Langgasse 27.

Der Plakatsfahrplan enthält die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen, der Dampfstraßenbahn etc. in übersichtlicher Form und eignet sich besonders für Gasthöfe, Reparaturen, Verkaufspostale, Bureau u. dgl.

Verein der Künstler u. Kunstfreunde.

Wiesbaden.

Im kommenden Winter werden zehn Veranstaltungen stattfinden, darunter acht Concerte.

- 1. Abend: Montag, den 9. Oktober 1899:**
Herr **Frédéric Lamond** (Clavier) wird ausschließlich Compositionen von Beethoven spielen.
- 2. Abend: Montag, den 23. Oktober:**
Das Streich-Quartett der Herren Professoren **Hugo Heermann, Fritz Bassermann, Naret Koning** und **Hugo Becker** aus Frankfurt a. M.
- 3. Abend: Montag, den 30. Oktober:**
Das Trio **Chaigneau** aus Paris:
Thérèse Chaigneau (Pianoforte),
Suzanne Chaigneau (Violine),
Marguerite Chaigneau (Violoncell).
- 4. Abend: Mittwoch, den 8. November:**
Das **Heermann'sche Streichquartett**.
- 5. Abend: Montag, den 27. November:**
Frä. **Therese Behr** (Gesang), die Herren:
Professor **Hugo Becker** (Violoncell),
Professor **Franz Mannstädt** (Clavier).
- 6. Abend: Montag, den 5. Dezember:**
Miss **Mary Münchhoff** aus Omasa (Gesang),
Professor **Eduard Reuss** aus Dresden (Clavier)
und Concertmeister **Franz Nowak** von hier (Violine).
- 7. Abend: in der 2. Hälfte des Januar 1900:**
Vortrag des Professor **Dr. William Thode** aus Heidelberg.
(Thema noch unbestimmt.)
- 8. Abend: Montag, den 5. Februar:**
Vortrag von **Dr. Ollendorff** von hier über das Thema: **Gemälde französischer Meister aus diesem Jahrhundert im Louvre** und der **Galerie Luxembourg**. Mit Lichtbildern.
- 9. Abend: Montag, den 19. Februar:**
Das **Heermann'sche Streichquartett**.
- 10. Abend: Mitte März:**
Das **Heermann'sche Streichquartett**, unter Mitwirkung von Frau **Florence Bassermann-Rothschild** (Pianoforte).

Die Veranstaltungen finden im Saale des **Victoria-Hotels** statt.

Die ordentlichen Mitglieder zahlen **20 Mark Jahresbeitrag** und haben das Recht, auf ihre Hauptkarte bis zu **3 Beikarten** zu je **6 Mark**, für ihre Familien-Angehörigen gültig, zu entnehmen.

Tageskarten werden, soweit Raum vorhanden, nicht unter **4 Mark** abgegeben.

Anmeldungen zur Mitgliedschaft nimmt jedes Vorstandsmitglied, sowie die Buch-Handlung von **Moritz und Münzel, Wilhelmstrasse 52**, entgegen. F 330

Wiesbaden, im September 1899.

Der Vorstand des Vereins der Künstler u. Kunstfreunde.

Justizrath **Dr. jur. Brück**, Kgl. Kammermusiker a. D. **Baths**, Rechtsanwalt **Dr. jur. Fleischer**, Amtsgerichtsrath **Dr. jur. Hardtmuth**, Rentner **Hensel**, Oberrealschul-Director **Dr. phil. Kaiser**, Königl. Kammermusiker **Knotte**, Chefredacteur **Lahn**, Dr. med. **Laquer**, Kgl. Kapellmeister Professor **Mannstädt**, Musiklehrer **Mühlfeld**, Gerichtsassessor **Schwarz**, Professor **Dr. med. Zinsser**.

Wiesbadener Guitar-Zither-Verein.

Sonntag, 8. Oktober, Abends 8 Uhr:

Abendunterhaltung u. Ball

in der Turnhalle, Hellmundstrasse 25.

Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen. Eintrittskarten sind an der Kasse zu haben.



empfehlen ihre anerkannt vorzüglichen
Deutschen Rothweine:

	Per Flasche exzel. Glas
	Mk.
1897er Oberingelheimer . . .	1,00-1,20
1897er u. 1898er Oberingelheimer Früh-Burgunder Anal.	1,30-1,50
1897er u. 1898er Oberingelheimer Spätroh, Anal.	1,50-2,00
1898er Büdesheimer	1,00
1897er Assmannshäuser	1,75

Reinheit und Originalität der Weine garantiert.
Proben gerne zu Diensten.

11802

Gründungsanng.

Patentanwalt **Louis Hill** aus Frankfurt a. M., am **Mittwoch, den 4. Oktober** cr., um **Nachmittags 1 bis 2 Uhr** im „Hotel zum grünen Baum“ hier anwesend, erteilt Rath und nimmt Aufträge in Angelegenheiten des **Erfindungsschutzes** (Patente, Gebrauchsmuster, Waarenzeichen etc.) für **Aus- und Ausland** entgegen. F 49

Geschäfts-Empfehlung.

Freunden und Bekannten, meiner werthen Nachbarschaft, sowie einem verehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich in dem Hause

33. Bismarckring 33
eine
Butter-, Eier-, Käse-, Obst-, Gemüse- und Flaschenbier-Handlung
errichtet habe. Durch Föhren nur bester Waare bei billigen Preisen, sowie anmerksamer Bedienung, hoffe ich in der Lage zu sein, allen Anforderungen gerecht zu werden und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Ludwig Werner.
N.B. Auf Wunsch liefert Alles frei ins Haus.

Habe mein Atelier für
Zahnoperationen und Zahnersatz
von Luisenplatz 1 nach
Neugasse 24,
nächst der Marktstrasse,
im Hause des Herrn E. Grother, verlegt. 12370

Heinrich Meletta, Dentist.

A. Müller-Kraiker,
deutscher u. amerikanischer
Zahnarzt,
verzogen nach **Tannusstrasse 4, 1.**

Mein **Zahn-Atelier**
befindet sich jetzt
23, I. Schwalbacherstrasse 23, I,
gegenüber dem Faulbrunnensplatz.
Karl Märker.

Refruten
erhalten alle zur Herbeiföhren notwendigen Artikel nach genauer militärischer Vorschrift bei
Nicol. Sinz,
Schwalbacherstrasse 13, gegenüber der Infanteriecaserne.
Billigste Preise. Große Auswahl.

Peters beliebter **Cognac**
aus der Brennerei von
H. J. Peters & Cie. Nachf., Köln,
der Flasche Mk. 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 u. 4,00
empfiehlt
Peter Enders, Michelsberg.

Original-Moischweine,
vorzügl. Qualität, direct v. Würzer, per Liter von 60 Pf.
an zu haben. Rhod. 12072
F. Kraus, Niehlstraße 3 (vorm. Glatten a. d. Mosel).
Sveije-Haus Frankenstr. 3, B.
Empfehle meinen als vorzügl. habibehaltenen **Wittgottisch** in jeder Dreistage, auch außer d. Hauke. **M. Sprenger.** 11663

Gabelsberger Stenographen-Verein Wiesbaden.

Wir beginnen am
Mittwoch, den 4. Oktober,
Abends 8 1/2 Uhr,
in der
Gewerbeschule, Zimmer No. 10,
einen

Anfänger-Kursus für Damen u. Herren

Honorar **6 Mk. pränum.**
Anmeldungen werden entgegengenommen bei Herrn Lehrer **Ad. Schmidt,** Heleneustrasse 28, sowie bei Beginn des Unterrichts.
NB. Als älteste Kurzschrift steht die **Gabelsberger'sche Stenographie** noch heute unerreicht da: von keiner der vielen Nachahmungen wird sie in Leistungsfähigkeit oder Verbreitung übertroffen. Sie ist der einzige, welche staatlich als Lehrgegenstand in den Schulen eingeföhrt ist — unter Ausschluss aller anderen Systeme — in den Staaten **Bayern, Sachsen, Weimar, Coburg-Gotha, Oldenburg** und **Oesterreich.** F 387

Zu Engrospreisen:

Cellarben der Fimh 30 Pf.
Glanzlad-Cellarben 40 Pf.
Glanzlad 20 Pf.
doppelt Reinlöthring 35 Pf.
Reim 45 Pf.
Glaspapier 100 Stüd 1.80. 13378

empfiehlt **Carl Ziss, Grabenstraße 30.**

Kartoffeln für den Winterbedarf.

Magnum bonum per Knapf 25 Pf., Centner 2.50 Pf.
gelbe englische . . . 24 . . . 2.50 . . .
Saisner . . . 18 . . . 2 . . .
Raus . . . 40 . . . 4 . . .
In größeren Quantums billiger, u. Alles in haltbarer feinsten Qualität frei Haus. 12392

Carl Kirchner,
Währgr. 27, Ecke Schmundstr. — Telephon 709.

Notard's Stearinkerzen

empfiehlt billigst 13130
Jacob Ulrich, Friedrichstrasse 11.

Petroleum-Heizöfen,

„Ardent“
„Universal“
„Astral“

zu den billigsten Preisen.

Auf Wunsch zur Probe.



Erich Stephan,
Aussteuer-Magazin für Küchen-Einrichtungen,
Gr. Burgstrasse 11, P. u. I. Et.
Telephon 786. 13229

